



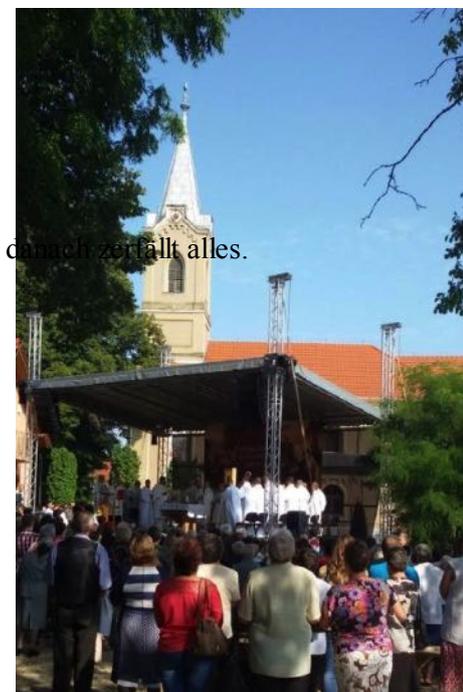
## Die Gläubigen der Diözese Oradea sind nach Saniob gepilgert

Am Feiertag Mariae Geburt haben sich die Gläubigen der Diözese Oradea in Saniob gesammelt um sich bei Gott zu bedanken und um für den weiteren Schutz der Heiligen Mutter zu bitten. Die Festmesse begann um 11.00 Uhr im Freien und wurde vom Babel Balazs, Erzbischof von Kalocsa und Kecskemet (Ungarn), zelebriert. Es war schön zu sehen, dass viele Pilger zu Fuß kamen, mit dem Fahrrad oder mit dem Auto. Die Pilger sind zuerst in die Kirche



gegangen, wo sie sich beim Gott bedankt haben für den Schutz der Mutter Gottes. Diejenige, die früher ankamen, haben sich beim gemeinsamen Vorgebet beteiligt. In der Einführung des Gottesdienstes hat die Gläubigen der Diözesanbischof Böcskei Laszlo begrüßt und er hat betont, dass im Gedenkjahr des Heiligen Ladislaus die Heilige Mutter Gottes, der Sankt Stefan und Sankt Ladislaus auf besonderer Art gefeiert würden, unter dem Motto: „Erneuerung von den Wurzeln“. Nicht nur in Oradea, im der Burg von Oradea, wo St. Ladislaus lebte, ist die Wiege der Diözese, sondern auch in Saniob, wenn wir an die Anfänge denken. In Saniob sind auch diese Wurzeln zu finden, welcher wir gerne gedenken und dadurch werden wir in unserem Glauben bestärkt. Der Erzbischof Babel Balazs hat in seiner Homilie hingewiesen, dass unser König St. Stefan derjenige war, der die Krone und das ungarische Volk der Heiligen Mutter gewidmet (angeboten) hat. So wurde er und die Heilige Maria unsere Patrone. Wenn der Herzog Imre nicht gestorben wäre, hätte diese Tat auch nicht stattgefunden. Die göttliche Vorsehung ist öfters unergründlich, ein Geschehen kann für uns manchmal tragisch sein, aber später wird uns klar, dass es uns eigentlich zugute gekommen ist. So ist es mit

uns auch geschehen, durch den Tod des Herzogs Imre wurde die Heilige Maria unsere Schutzpatronin. König Sankt Ladislaus hat auf der Synode von Szabolcs die Heilige Maria Feste gegründet, er hat das Abendgeläut eingeführt, mit welchem wir die Heilige Maria begrüßen und ihr unseren Dank aussprechen. Maria ist unsere Mutter, so lange sie in unserer Erinnerung lebt, ihre Verehrung hält uns zusammen. In einer Familie ist die Mutter diejenige, die die Familie zusammenhält. So lange sie lebt, treffen sich die Geschwister.



dann zerfällt alles.

Am Ende der Heiligen Messe haben die Pilger in einer Prozession die



Devotionalie, das restaurierte Gnadenbild der Schwarzen Madonna von Brünn durch die Strassen von Saniob zurück in die Kirche getragen. Die Pilger dankten Maria für diesen schönen Tag und sie sind zufrieden nach Hause gegangen. **Lazar Tamas**



## Benefizkonzert für unser Sozialzentrum

Am 8. September hat der Verein Auro Danubia in Melk ein Benefizkonzert zugunsten unseres Sozialzentrum organisiert. Der Vortragende Künstler war der Kammer- sänger, der Tenor, **MICHAEL SCHADE**, der regelmäßig in den größten Opernhäusern Deutschlands und Ost- Amerikas auftritt. In 2007 wurde er zum österreichischen Kammer- sänger ernannt. Er trat zusammen mit der Inten- dantin der Sommerkonzerte im Stift Melk auf, die ihn am Klavier begleitete. Sie brachten ein abwechslungsreiches Programm mit Ohrwürmern von Wolfgang Amadeus Mozart aus „Die Zauberflöte“, Ludwig van Beethoven aus „Fidelio“,

Richard Wagner aus „Lohengrin“, Carl Maria von Weber aus „Der Freischütz“, Johann Strauß aus „Der Zigeunerbaron“, Franz Lehar aus „Giuditta“ sowie Lieder und Klavierwerke von Franz Schubert und Franz Liszt.

## Wallfahrt und Sitte

Das ungarische Wort

„búcsú“ (Wallfahrt) stammt aus dem Alt- Türkischen und auch schon früher hatte die Bedeutung „Befreiung, Sündenerlass“. Diese Bedeutung wurde im Mittelalter in der ungarische Sprache mit den Be- deutungen „Wallfahrt und religiöses Fest“ ergänzt.

Auf dieser Weise hat die katholische Kirche die Wallfahrt - Feste organisiert und hat den Teilnehmern Sündenerlass verkündigt. Die Wallfahrten waren immer zu einer in den Kirchen aus gestellten Reliquien von verehrten Wundertätern/-täterinnen.



An der Wallfahrt von „Csiksomlyo“ hat beinahe die ganze katholische Bevölkerung teilgenommen.

Sie sind mit den Fahnen singend mehrere Tage lang zum heiligen Ort gepilgert, wo die Dorfbewohner ihnen kostenlos Unterkunft gegeben haben. In unseren Tagen pilgert schon fast die ganze Bevölkerung des Karpaten- Beckens und Ungarn aus ganzen Welt an diesen Ort.



Die Kirchenwallfahrten eines Ortes waren immer an den Namentag des Heiligen der einzelnen Kirchen gebunden. In unserer Kirche ehrt man das Gnadenbild der Schwarzen Madonna von Brünn.

Auch unsere Kinder haben an dieser erhebenden Wallfahrt der Kirche teilgenommen. Lobenswert ist, dass Istvan, der auch ministriert hat, sowie Bobi und Zsombi die Prozession mitgemacht haben.

Am Nachmittag konnten die Kinder im Freizeitpark spielen und viele Spielgeräte ausprobieren bzw. konnten sie sich auch auf das „Schwänchen“ und auf die Zuckerwatte freuen.



G  
y  
e  
r  
m  
e  
k  
l  
á  
n  
c  
f  
ü